

Alba heuert und feuert

Kenan Bajramovic muss gehen, jetzt kommt Jurica Golemac von Panathinaikos Athen

VON SEBASTIAN ARLT

Berlin – Gestern Nachmittag saß Kenan Bajramovic noch einmal mit seinen Mannschaftskollegen von Alba Berlin im Flugzeug, das sie nach dem 79:93 im Eurocup bei Galatasaray Istanbul aus der türkischen Metropole nach Berlin-Tegel zurückbrachte. Es war die letzte Dienstreise des 28-jährigen mit dem Berliner Basketballteam, mit seinen, wie man jetzt sagen muss, ehemaligen Mitspielern.

Denn gestern sorgte Alba für einen echten Knalleffekt. Der achtmalige Deutsche Meister meldete die Auflösung des Vertrages mit Bajramovic – und gab auch gleich dessen Nachfolger bekannt: Es ist der slowenische Nationalspieler Jurica Golemac (32), der zuletzt beim Europaliga-Champion Panathinaikos Athen unter Vertrag stand.

„Es war ein langer Kampf, um ihn zu integrieren“, sagt Alba-Coach Luka Pavicevic. Und er muss zugeben, dass der Verein nach mehr als drei Monaten die Hoffnung aufgegeben hatte, dass man vom Bosnier noch jemals das bekommen würde, was man von ihm erwartet hatte. Albas Geschäftsführer Marco Baldi beschreibt es so: „Seinem Willen war ein Limit gesetzt.“

Offenbar war Bajramovic, dessen unbestritten gute basketballerische Fähigkeiten nur ab und zu sichtbar wurden, nicht bereit, alles für seinen Klub zu geben. „Er wollte sich einfach nicht hundertprozentig auf die Situation hier einlassen“, sagt Baldi. Der Klub war weder mit seiner sportlichen Leistung auf dem Parkett zufrieden noch mit seiner Einstellung insgesamt.

„Natürlich war es eine schwierige Entscheidung“, fügt der Trainer hinzu. Denn er weiß ganz genau, dass es nun wieder Unruhe gibt in der Mannschaft, wieder ein Neuer integriert werden muss, also teilweise auch darunter der Trainingsbetrieb leiden wird. Für ihn, der an den Erfolgen gemessen wird, ist das wenig hilfreich.

Dass sich Alba trotzdem für eine Trennung – offiziell „einvernehmlich“ – entschied, die sicherlich auch nicht zum Nulltarif zu haben war, zeigt, dass die Situation nicht mehr hinnehmbar, Besserung nicht in Sicht war. „Alternativlos“ sei die Entscheidung gewesen, sagt Baldi. Länger warten, ob es beim 2,06 m großen Power Forward irgendwann doch noch „klick“ machen würde, konnte und wollte man nicht.

Auf dem Feld wirkte Bajramovic oft desinteressiert, Anfeuerungen und Jubel über gelungene Aktionen der Kollegen von der Bank aus waren ihm fremd. Gleich zu Beginn seines Engagements hatte er in Interviews sinngemäß erklärt, dass es ihm einzig und allein darum gehe, möglichst viel Geld zu verdienen, wo, das sei eigentlich ziemlich egal. Für einen Profi legitim. Niemand erwartet, dass ein Zugang treuherzig erzählt, schon als kleiner Junge habe er davon geträumt, in Berlin spielen zu dürfen. Doch Bajramovics Aussagen waren

schon speziell. „Er hatte seine eigene Agenda“, erklärt der Geschäftsführer. Bei den hohen Ambitionen, die Alba habe, sei ein solcher Spieler eben fehl am Platze. Als Gegenbeispiel kann wohl der US-Amerikaner Derrick Byars gelten, der vor sechs Wochen kam und sich – sportlich und menschlich – immer besser in die Mannschaft einfügt.

Allerdings kommen spätestens mit der Personalie Bajramovic auch Zweifel an Albas Transferpolitik auf. Lediglich zwei Spieler waren im Sommer 2009 neu verpflichtet worden. Der US-Amerikaner Lee Cummard erwies sich dabei als vollkommener Flop, von ihm trennte man sich bereits Mitte September vor dem ersten Pflichtspiel. Auch das kostete Geld. Jetzt also Kenan Bajramovic, bei dem sich die Verantwortlichen sicher waren, einen Volltreffer gelandet zu haben.

Schon in der Saison 2007/2008 lag Alba nicht glücklich, als schon kurz nach Saisonbeginn Center Michael Bradley wieder

verschwunden war, später gab es auch noch die Trennung vom undisziplinierten Dijon Thompson. Zur Erinnerung: Dennoch wurde Alba Meister.

Als der Tross von Alba gestern noch in der Luft war, landete um die Mittagszeit Golemac bereits in Berlin. Heute Vormittag stehen erst die obligatorischen medizinischen Tests auf dem Programm, danach soll er mit einem Teil der Mannschaft unter Pavicevic ein erstes Training absolvieren.

„Wir sind froh, dass wir ihn verpflichten konnten“, meint Baldi, der den Slowenen, EM-Teilnehmer 2009, als „sehr spielintelligent“ bezeichnet. Baldi ist hoffnungsfroh: „Er dürfte keine Probleme bei uns haben.“ Noch einmal beim Personal danebenzuliegen, kann sich Alba auch nicht leisten.



Der Neue bei Alba: Jurica Golemac spielte für Slowenien bei der EM 2009 in Polen
FOTO: AP

Der Alte und der Neue

Kenan Bajramovic Der Bosnier absolvierte in der Bundesliga elf Spiele für Alba Berlin, hinzu kamen vier Partien in der Europaliga-Qualifikation und vier Spiele im Eurocup. In der Bundesliga stand er im Schnitt knapp 17 Minuten auf dem Feld, erzielte 6,7 Punkte; im Eurocup waren es 3,8 Punkte in knapp 18 Minuten Einsatzzeit.

Jurica Golemac Der Slowene war bereits bei Topklubs wie Olimpija Ljubljana, Efes Pilsen Istanbul, Lottomatica Rom und seit Oktober 2009 bei Panathinaikos Athen unter Vertrag. In Athen kam er in den vergangenen Partien kaum noch zum Einsatz, weil einige verletzte Spieler sich wieder fit zurückmeldeten.



Kenan Bajramovic (links) im Kampf unter dem Korb: Zu selten konnte der Bosnier im Trikot von Alba Berlin überzeugen
FOTO: PA/CITY-PRESS

Ehefrau von Woods will sich scheiden lassen

Ansehen des Golfstars sinkt immer tiefer

Los Angeles – Golfstar Tiger Woods hat nach seinem Untreue-Geständnis in der US-Bevölkerung massiv an Popularität verloren. In einer Umfrage des Meinungsforschungsinstituts Gallup und der Tageszeitung „USA Today“ stürzte der Beliebtheitsgrad des ersten Sportmilliardärs von zuletzt 85 auf nur noch 33 Prozent ab. „Ein solcher Einbruch ist beispiellos. Tiger Woods ist noch hinter die meisten der unbeliebtesten Personen zurückgefallen, nämlich hinter die Politiker“, sagte Gallup-Sprecher Jeffrey Jones zum Rekordergebnis eines Wertes seit Einführung der Umfrage vor 17 Jahren.

Einem Bericht des US-Magazins „People“ zufolge will sich die Ehefrau des Sportlers von ihrem untreuen Mann scheiden lassen. Das schwedische Ex-Model Elin Nordegren (29) plane, den Vater ihrer beiden Kinder zu verlassen und habe sich bereits mit Anwälten getroffen, schrieb das Magazin in seiner Internetausgabe.

Woods droht darüber hinaus weiterer Ärger. Wie amerikanische Medien übereinstimmend berichteten, soll der kanadische Arzt Anthony Galea, den auch schon Woods konsultiert haben soll, ins Zwielicht geraten sein. Der Mediziner soll bei Behandlungen Wachstumshormone verwendet haben. Galea, der morgen in Toronto unter anderem wegen Verstoßes gegen das Arzneimittelgesetz vor Gericht gestellt werden soll, habe den eigenen Gebrauch und die Verabreichung an ältere Patienten auch zugegeben. An Sportler habe er das auf der Dopingliste stehende Produkt HGH jedoch nicht weitergegeben, versicherte Galea in einer Vernehmung Mitte Oktober.

RIESEN-ANGEBOT
Spieler, Erfolge, Resultate, Hintergründe – mehr über Alba Berlin finden Sie im Internet unter:
www.morgenpost.de/alba

„Ein Diplomat wird aus mir nicht“

Diskuswurf-Weltmeister Robert Harting lässt sich nicht verbiegen

VON SEBASTIAN ARLT

Berlin – Robert Harting (25) wurde im August 2009 bei den Leichtathletik-Weltmeisterschaften im Berliner Olympiastadion Weltmeister im Diskuswerfen. Nicht nur durch seine sportlichen Ausnahmeleistungen, auch wegen umstrittener Äußerungen kam der Sportsoldat, der gerade einen Bundeswehr-Lehrgang als Zweitbesten mit der Note 1,4 abgeschlossen hat, immer wieder in die Schlagzeilen.

Berliner Morgenpost: Herr Harting, Sie sind gerade bei einem mehrwöchigen Bundeswehr-Lehrgang in Hannover, Ihr Studium läuft weiter, und trainieren müssen Sie ja auch. Wie geht das zusammen?
Robert Harting: Es ist schon heftig. Sechs Uhr aufstehen, kurz vor Mitternacht ins Bett. Die Tage sind verdammt lang, aber mit Motivation und Selbstdisziplin geht das schon.

Haben Sie bei der Bundeswehr Ärger bekommen nach den ganzen Turbulenzen vor und während der Weltmeisterschaften mit Rundumschlägen über Dopingopfer und Verbandsfunktionäre?
Ja, sicher. Ich habe als Soldat die Pflicht der Zurückhaltung – und die habe ich nicht erfüllt. Ich muss mich unterordnen, da gibt es kein Vertun.

Wurden Sie bestraft?
Ich wäre zu einem Kommunikationsseminar verdonnert worden, da ich so etwas aber sowieso in meinem Studium machen muss, wurde es mir erlassen.

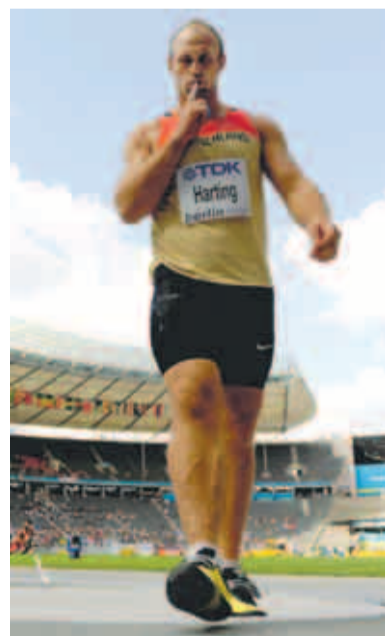
Glück gehabt.
Ich glaube, das war so eine Art letzte Warnung. Wenn noch was passieren sollte, ziehen die das mit Sanktionen knallhart durch. Was auch ihr Recht ist.

Wie schwer fällt es Ihnen, sich unterzuordnen?
Wenn ich was falsch gemacht habe, muss ich dazu stehen. Das ist bei meinem Arbeitgeber Bundeswehr nicht anders als außerhalb. Doch wenn es dazu kommt, dass ich etwas falsch gemacht habe, weil ich mich sonst hätte verbiegen müssen

– dann stehe ich auch dazu. Dann muss ich die Konsequenzen in Kauf nehmen. Ich krieche anderen nicht in den Hintern. Als Konsequenz aus dem, was mit mir war, bietet die Bundeswehr jetzt übrigens für alle Sportsoldaten ein Medienseminar an.

Dann war das alles ja doch für etwas gut.
So kann man's auch sehen...

Ist es je mit dem Deutschen Leichtathletik-Verband (DLV) zu einem Ge-



Das Schweigen liegt ihm nicht: Weltmeister Robert Harting
FOTO: PAV/SIMON

sprach gekommen? Präsident Clemens Prokop hatte nach Ihrem WM-Sieg von „Klärungsbedarf“ gesprochen.
Nein, da kam nichts. Es macht auch keinen Sinn, sich wegen der Vergangenheit an einen Tisch zu setzen. Für Kaffeekränzchen habe ich keine Zeit. Aber am Wochenende habe ich beim Verband sowieso einen Termin wegen der Athletenvereinbarung.

Wieso?
Ich habe die Vereinbarung anwaltlich prüfen lassen und dem Verband mitgeteilt, dass ich sie so nicht unterschreiben werde. Da stören mich viele Sachen, es herrscht ein totales Ungleichgewicht. Als Athlet hat

man fast nur Pflichten und so gut wie keine Rechte.

Was haben Sie aus dem ganzen Theater um Ihre Äußerungen gelernt?
Das erste Wort ist vielleicht nicht immer das richtige, gerade wenn man in der Öffentlichkeit steht. Aber ein Diplomat wird aus mir mit Sicherheit dennoch nicht werden.

Überfordert Sie eine solche Rolle?
Überhaupt nicht. Ich kann auch Diplomat sein – das macht bloß keinen Spaß, das ist doch langweilig.

Verändern werden Sie sich nicht.
Ich sage immer gern: „Ich werde auch morgen noch Klopapier kaufen.“ Was ich damit meine: Ich bin ich geblieben. Aber ich bin vorsichtiger geworden, gerade den Medien gegenüber. Ich gehe in dieser Hinsicht auf Abstand. Ganz ehrlich, ich bin da etwas nachtragend.

Weil Sie in den Medien für Ihre Äußerungen gegen Dopingopfer viel Kritik bezogen haben?
Sicher hätte ich das anders formulieren müssen. So kam es raus, als wollte ich allen einen überbraten. Aber das ganze Ding war doch lanciert. Ich habe damals auf einen Satz reagiert, nach dem laut einer Agenturmeldung Gerd Jakobs von den Dopingopfern meinen Rauschmiss aus der Mannschaft gefordert hatte. Später stellte sich raus, dass der das nie gesagt hat.

Ist das jetzt alles abgehakt?
Zumindest bis nächsten Sommer, dann werden die Dopingopfer bei den Europameisterschaften wieder ihre Plattform haben. Und sie werden wohl wieder mit Vorwürfen gegen meinen Trainer Werner Goldmann und mich kommen. Wenn nicht da, dann ein Jahr später bei den Weltmeisterschaften, auf alle Fälle spätestens bei den Olympischen Spielen 2012.

Klingt nach Verfolgungstheorie.
Was heißt verfolgt. Wenn sie wieder auftauchen und gegen uns Stimmung machen sollten, dann sind sie keine Opfer mehr, dann sind sie selbst aktiv und in meinen Augen zu Tätern geworden.

RIGA: LEICHT ZU ERREICHEN. SCHWER ZU VERGESSEN.

LIVE RIGA Jetzt attraktive Winterreisen buchen auf www.liveriga.com

RIGA – vor 499 Jahren wurde hier der Weihnachtsbaum erfunden.